

## Sozialpartner in der Bergbauindustrie

### Budapester Erklärung

#### zur Förderung der Nutzung nationaler Rohstoffe

Teilnehmer der Konferenz, die Rahmen des EU-geförderten Projektes „Die Zukunft der Bergarbeiter – die Rolle der Sozialpartner“ (VS/2009/0459) verabschiedeten am 12. Juni 2010 eine gemeinsame Erklärung.

„Die Schaffung einer soliden europäischen Industriebasis ist eine grundsätzliche Frage, wenn wir die Wirtschaft der EU stärken, und ihre Entwicklung zu einer wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Produktionsstruktur fördern wollen.“ Dies ist der Grundgedanke der Wirtschaftspolitik von vier europäischen Industrieverbänden, EMCEF, EMF, EFFAT und ETUF:TCL.

Die Erweiterung der Beschäftigung und die Schaffung von neuen, nachhaltigen Arbeitsplätzen ist unvorstellbar ohne die Nutzung europäischer Bodenschätze und Rohstoffe. Laut der Rohstoffinitiative der Europäischen Kommission

„Zwar verlangsamt sich augenblicklich das Wachstum der weltweiten Nachfrage nach Rohstoffen infolge der Finanzkrise, doch dürfte wegen der zu erwartenden Wachstumsraten der Schwellenländer der Nachfragedruck hoch bleiben. **Im Rahmen der Kohäsionspolitik stehen Mittel zur Verfügung**, insbesondere aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, mit denen Forschung und Innovation zur Exploration und Gewinnung von Rohstoffen und entsprechend tätige Unternehmen gefördert werden können.“

Europa muss sich weiterhin danach bestreben, ihre Tätigkeit in der Mehrwertindustrie zu steigern. Die Bedeutung der Industrie wächst in dem Prozess, dessen Ziel eine erfolgreiche europäische Wirtschaft ist, die neue Arbeitsplätze schafft, die Produktivität steigert, die Innovation fördert und die sozialen Normen entwickelt. Der Zugang zu Mineralstoffen ist für ein stabiles Funktionieren der europäischen Industrie von strategischer Bedeutung.

Europa war lange eine führende Macht der Anwendungstechnologie von Kohle. Dieser Vorsprung vermindert sich, da sich aus den mehr als 400 Kohlewerken nur einige in Europa befinden. Wir sollten ausnutzen, dass die Weltpreise von Rohstoffen und Produktion relativ niedrig sind, und sollten massive Investitionen in die Verarbeitung von Kohle betätigen. Die Sozialpartner sind der Tatsache bewusst, dass die nicht-energetische Kohleanwendungen erheblich steigen müssten, damit die Versorgung an organischen Rohstoffen für die Wertschöpfungskette der chemischen Industrie innerhalb der EU auch kostenmäßig stabil gesichert werden kann.

Das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU 2007-2013 fordert im Rahmen der "sauberen Kohle" Aktion zu Projekten zur unterschiedlichen Nutzung von Kohle auf. Um diese Förderungsfazilität entsprechend nutzen zu können, müssen die Regierungen der Kohleförderungsstaaten der EU eine koordinierende Rolle zwischen Forschung und Industrie zur Förderung dieser Projekte übernehmen. Die Sozialpartner sind einverstanden, durch ihre Netzwerke die starterisch wichtigen Maßnahmen zu unterstützen.

Die Aufrechterhaltung und die Entwicklung der industriellen Tätigkeit ist ohne sichere Energieversorgung und entsprechende Preise unmöglich. „Europa muss gemeinsam für die

Nachhaltigkeit, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit der Energieversorgung auftreten. Damit würde sie zu ihren eigenen Wurzeln zurückkehren. Die Gründungsstaaten haben schon bei der Fassung des Vertrages der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (1952) und des Euratom-Vertrages (1957) die Erarbeitung einer gemeinsamen Energiestrategie für wichtig gehalten. Die Energie- und die geopolitischen Bedingungen haben sich zwar wesentlich geändert, jedoch ist der Bedarf an einem einheitlichen Auftritt der EU dringlicher, als je zuvor." - wie es in der energiepolitischen Mitteilung der Europäischen Kommission steht. "Die bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiet des internen Energiemarktes sind ein wesentlicher Fortschritt, jedoch fehlen noch die Elemente, die eine nachhaltige und sichere Versorgung und Wettbewerbsfähigkeit sichern können. Die strategischen Elemente müssen in eine Einheit zusammengefasst werden." Die Konferenzteilnehmer sind mit dieser Aussage einverstanden, und richten die Aufmerksamkeit darauf, dass im Interesse der Versorgungssicherheit die Nutzung der einheimischen Energieressourcen im Rahmen des Energiesektors mit den eindeutig umweltfreundlichen erneuerbaren Energien gefördert werden muss.

Wir sind davon überzeugt, dass Kohleförderung und die darauf basierte Stromerzeugung im Dienst einer sicheren und wirtschaftlichen Energieversorgung steht und durch die Anwendung moderner Technologien zur Minderung der Umweltlast und zur Beschäftigungserweiterung beiträgt. Die entwickelten Technologien haben den Wirkungsgrad der kohlebasierten Kraftwerke und chemischen Werke erheblich erhöht und dadurch zur Senkung der Emissionseinheitswerte beigetragen. Es gibt hoffnungsvolle Versuche zur CCS und CCR (CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung und Carbon Capture Ready) Technologien. Wir sind davon überzeugt, dass die CO<sub>2</sub> Emission der verschiedenen Rohstoffe und Brennstoffe durch ihren Lebenszyklus bewertet werden muss, anders wird Europa, als führende Umweltgroßmacht Umweltverschmutzung exportieren. Um die Förderungs- und Verarbeitungsphasen der Kohleindustrie erneuern zu können, müssen wir die Werte der Vergangenheit bewahren, erweitern und die Kultur der Forschung, Geologie, Bergbau und Verarbeitungsindustrie retten. Die staatliche Subventionierung der Kohleindustrie ist auch dadurch begründet.

Wir sind auch davon überzeugt, dass die Vorgaben und Grundgedanken der EU Verordnung 1407/2002/EG über staatliche Beihilfen für den Steinkohlebergbau weiterhin aktuell sind. Die Verordnung hat ihren Nutzen bewiesen, deshalb schlug die europäische Kommission in ihrem Zwischenbericht 2007 keine Änderungen vor, hielt aber die Vereinbarkeit der staatlichen Beihilfen und den internen Markt für möglich.

Die Bedeutung dieser Zielsetzungen nahm durch die EU-Erweiterung und die dadurch verstärkte Umstrukturierung, durch die gegenwärtige Krise zu, aber auch durch die zunehmenden Herausforderungen der Versorgungssicherheit der EU. Dies wird auch durch den Aufruf des Rates und der Kommission eindeutig, wonach die einheimischen Energieressourcen in der größtmöglichen Masse genutzt werden sollen. Um diese Ziel zu erreichen, brauchen wir sämtliche Fazilitäten, die die bisherige Regelung zur Verfügung stellt. Diese Subventionen decken einen relativ kleinen Teil des EU Energiemarktes, besonders des Stromerzeugungsmarktes ab, und verzerren nicht den Wettbewerb. Die Subventionen widersprechen auch nicht den Umweltzielen der EU, da sie weder die geförderten Mengen, noch ihre Nutzung beeinflussen.

Sollte Europa in der Zukunft von Kohle aus Drittländern abhängig sein, werden die Kohlepreise in den Himmel steigen und der Strompreis kann auch nicht gehalten werden. Die Feststellung der ECORYS Studie, wonach der Preis der Kohle auf den internationalen Märkten stabil sei, ist irreführend, da der Grund dieser Stabilität gerade die bestehende europäische Kohleförderung ist.

Die Beschlußfasser sollen auf die Vorgänge der Realwirtschaft konzentrieren. Die drohende Wirtschaftskrise, die durch die Finanzmärkte und nicht durch die Wirtschaft erregt war, verlangt eine grundsätzliche Änderung der wirtschaftlichen und sozialen Strategie der EU. Dies muss auch bei der Erarbeitung der Energiestrategie bis 2050 bestimmend sein. Vor diesem Hintergrund ist eine Minderung der CO2 Ausstoßwerte von 30 % unakzeptabel.

Wegen dem Druck der drohenden Rezession und Arbeitslosigkeit in Europa verlangen wir eine nachhaltige und koordinierte Wirtschafts- und Sozialpolitik, die das Vertrauen der Öffentlichkeit schafft, die Nachfrage steigert und die Arbeitsplätze in der Realwirtschaft beibehalten kann. Ein wesentliches Element davon ist die Verlängerung der Verordnung über staatliche Beihilfen für den Steinkohlebergbau nach 2010.

Budapest, 12. Júni 2010

	<b>Arbeitgeberorganisationen</b>	<b>Gewerkschaften</b>
EUROPA	EURACOAL	EMCEF
BULGARIEN	MMIEAD	PODKREPA
TSCHECHISCHE REP.	ZSDNP	OSPHGN
DEUTSCHLAND	GVST	IG BCE
UNGARN	MBSZ	BDSZ
POLEN	ZPGWK	ZZG w POLSCE
ROMANIEN	SNLO	FNME
SPANIEN	CARBUNION	FIA UGT